

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 172 (2006)

Heft: 6

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEUTSCHLAND

Personalsituation in der Bundeswehr

Gemäss Aussagen des deutschen Verteidigungsministeriums waren im Frühjahr 2006 rund 248 000 Männer und Frauen in der Bundeswehr tätig. Gemäss Personalstrukturmodell 2010 beträgt der Gesamtbestand 252 500 Soldaten, die in der neuen Sollbestandesübersicht wie folgt aufgeteilt sind:

- 195 000 Berufs- und Zeitsoldaten
- 55 000 Grundwehrdienstleistende und so genannte freiwillig zusätzlichen Wehrdienst Leistende
- 2 500 Reservisten.

Bis zum Jahr 2010 soll zudem der Bestand an zivilen Mitarbeitern auf 75 000 reduziert werden.

Lieferung von Kampfpanzern «Leopard 2» an Chile

Im Januar hat die chilenische Regierung mit Deutschland einen Vertrag zur Lieferung von vorerst 100 Kampfpanzern «Leopard 2A3» abgeschlossen. Dabei handelt es sich um Occasionspanzer, die aus Überbeständen der Bundeswehr stammen. Die chilenische Armee plant die Beschaffung von insgesamt 260 «Leopard 2», die zur Ablösung veralteter Panzertypen dringend benötigt werden. Nebst veralteten AMX-30 sind heute in den chilenischen Panzerverbänden noch über 200 Panzer «Leopard 1» vorhanden, die mangels Ersatzteilen und fehlender Modernisierung nur noch beschränkt einsatzfähig sind.

Bezüglich der von der chilenischen Armee seit langem ange-

Grundsätzlich war schon Ende 2005 der für die Zielstruktur 2010 vorgesehene Gesamtbestand von 252 500 unterschritten worden. Grund dafür ist angeblich der starke Rückgang bei den Wehrdienstleistenden. Dennoch sind innerhalb der Bestandeskategorien weitere Veränderungen vorgesehen: Der Bestand an Berufs- und Zeitsoldaten soll bis 2010 um weitere zwei Prozent erhöht werden; gleichzeitig wird der Bestand an Wehrdienstleistenden in den nächsten vier Jahren schrittweise um rund zehn Prozent verringert.

Bereits heute steht fest, dass die Bundeswehr längerfristig weiter verkleinert wird. hg

streben Beschaffung von «Leopard 2»-Panzern bestanden bekanntlich auch Kontakte zur Schweiz.

Mit Blick auf eine dringende Modernisierung des Heeres wollen die chilenischen Streitkräfte in nächster Zeit weiteres Rüstungsmaterial einführen. Im Vordergrund steht dabei die Beschaffung von Überschussmaterial, das heute von europäischen Armeen zu relativ günstigen Preisen angeboten wird. Zur Diskussion steht u.a. der Kauf von 160 Schützenpanzern YPR-765 aus Belgien und den Niederlanden. Beim YPR-765 handelt es sich um eine modernisierte Version des Raupenschützenpanzers M-113. Aus den USA sollen im Weiteren rund 100 Geländefahrzeuge «Humvee» gekauft werden. hg

Einsatz der Bundeswehr zur Sicherung der Fussball-WM

Im Vorfeld zur Fussball-WM in Deutschland fand im März in Berlin auf höchster politischer Ebene eine Konferenz über Fragen der Sicherheit statt. Dabei hat sich herausgestellt, dass bei der heutigen Bedrohungslage die Gewährleistung der Sicherheit wesentlich aufwändiger sein wird als bisher angenommen. Insgesamt sind bis Ende März 2006 aus Ländern und Gemeinden Deutschlands weit über 100 Anträge auf Bundeswehrhilfe eingetroffen.

Im Anschluss an die Konferenz

wurde zwischen Bundesinnenminister Schäuble und dem Verteidigungsministerium festgehalten, dass nebst den bereits fest zur Unterstützung der WM vorgesehenen 2000 Bundeswehrsoldaten weitere 5000 Militärpersonen zur Erfüllung sanitärer und logistischer Aufgaben für den Bedarfsfall bereit gestellt werden. Konkret wird die Bundeswehr für den Bedarfsfall folgende Spezialkräfte bereithalten:

- ABC-Abwehreinheiten
- Sanitätskräfte
- Pioniereinheiten
- Feldjäger mit Sprengstoff-Spürhunden

■ Flugzeuge und Helikopter für Überwachungs- und Transportaufgaben.

In ständiger Alarmbereitschaft befindet sich während der WM insbesondere das mobile Biowaffenlabor des Wehrwissenschaftlichen Institutes in Munster. Am Spielort Kaiserslautern unterhält die Bundeswehr ein Rettungszentrum für Notfallchirurgie. Für den sofortigen Transport von Anti-Terror-

Kräften der KSK-Elitesoldaten oder allenfalls von Helfern und Material stehen Helikopter der Typen CH-53 und UH-1D einsatzbereit. An den Standorten Bückeburg und Laupheim sind zusätzliche Transporthelikopter vom Typ CH-53 verfügbar, und die Marine stellt ebenfalls zwei grosse Rettungshelikopter «Sea King Mk. 41» zur Verfügung. hg

GROSSBRITANNIEN

Rekrutenmangel bei den Streitkräften

Nach den US-Streitkräften hatte im letzten Jahr erstmals auch Grossbritannien gewisse Probleme, um genügend neue Soldaten für die Streitkräfte anzuwerben. Vor allem dem britischen Heer, der Royal Army, fehlten im letzten Jahr etwa 2000 Rekruten.

Britische Militärexperten bringen den Rekrutenmangel mit dem Einsatz der Streitkräfte im Irak in Zusammenhang. Unterdessen hat Grossbritannien mit einer umfangreichen Werbeaktion eine grosse Zahl junger Männer angeschrieben in der Hoffnung, die Lücke in diesem Jahr wieder füllen zu können. Das britische Verteidigungsministerium wehrt sich im Weiteren gegen die Vorwürfe in den Medien, dass die Moral der Offiziere und Soldaten in den letzten Monaten gesunken sei. Gemäss Aussagen des Ministeriums sollen in einer aktuellen Umfrage 91 Prozent der Offiziere und 82 Prozent der Soldaten ihre Moral als mittel oder sogar hoch bezeichnen.

Tatsache ist, dass sich heute bei den Streitkräften Grossbritanniens nebst dem Irakengagement insbesondere auch der starke Konkurrenzkampf der Privatwirtschaft



Britische Soldaten auf Patrouille in Basra, Irak.

bemerkbar macht. Vor allem die abnehmende Arbeitslosenzahl hält immer mehr junge Männer davon ab, in die Streitkräfte einzutreten. Dennoch hofft die Army Training and Recruiting Agency (ATRA), dass im Verlaufe dieses Jahres mindestens 85 Prozent der Bestände aufgefüllt werden können. Bisher hat es das britische Verteidigungsministerium allerdings unterlassen, Stellungnahmen resp. Umfrageergebnisse bezüglich Einfluss des Irakeinsatzes auf die Einberufungszahlen resp. die Wehrmoral abzugeben. hg

Rüstungsplanung für die Royal Navy

Gemäss Planungsgrundlagen sollen die britischen Seestreitkräfte zwischen 2012 und 2015 mit zwei neuen Flugzeugträgern ausgerüstet werden. Unterdessen hat sich herausgestellt, dass die beiden neuen Trägerschiffe wesentlich teurer sein werden, als seinerzeit geplant worden war. Gemäss vorliegenden Informationen wird jedes der beiden Schiffe mehr als vier Mrd. Pfund kosten; dazu kommen zirka

zehn Mrd. Pfund für neue Flugzeuge. Als Folge davon müssen in den nächsten Jahren aus Spargründen andere Einsatzmittel der Royal Navy früher als geplant ausser Dienst gestellt werden.

Auf jedem der beiden neuen Flugzeugträger (zirka 65 000 Tonnen schwer) sollen künftig 40 Flugzeuge unterschiedlicher Typen sowie diverse Helikopter stationiert sein. Als neuer Kampfflugzeugtyp ist der von Lockheed Martin in den USA entwickelte Joint Strike Fighter (JSF) in der



Kampfflugzeuge F-35B JSF sind für die neuen britischen Flugzeugträger vorgesehen.

Senkrechtstart-Version (STOVL-Version = Short Take Off and Vertical Landing) vorgesehen. Als weitere europäische Partnerstaaten haben bisher nebst Grossbritannien auch Norwegen, die Nieder-

lande und Italien mit den USA Vereinbarungen über die Entwicklung des JSF getroffen. Dies vor allem in der Absicht, an diesem Entwicklungsprojekt auch wirtschaftlich teilhaben zu können. hg

NATO

Ausrüstungshilfe an die irakischen Sicherheitskräfte

Die irakischen Sicherheitskräfte sind weiterhin nicht in der Lage, mit eigenen Mitteln zu operieren und wenigstens in gewissen Regionen des Irak selbstständige Sicherheitsaufgaben zu erfüllen. Ihr Problem liegt nach wie vor zu einem wesentlichen Teil bei der ungenügenden Ausrüstung und Ausbildung. Im Weiteren tragen die regelmässigen Anschläge auf irakische Soldaten und Polizisten dazu bei, dass die Loyalität, Motivation und Disziplin bei den meisten Einheiten schlecht ist. Die irakischen Sicherheitskräfte sind deshalb weiterhin auf die Unterstützung aus dem Ausland angewiesen.

Nach einer schwierigen Anlaufphase hat die NATO im Herbst 2005 offiziell die Training Mission in Iraq (NTM-I) in Betrieb genommen (siehe auch ASMZ 12/2005, Seite 42). Für die Einführung und Integration gelie-

ferter Waffen und Ausrüstung wurde in der NTM-I eine spezielle Training, Equipment and Synchronization Cell (TESC) gebildet. Diese koordiniert mit dem neuen irakischen Verteidigungsministerium (für die Streitkräfte) und mit dem Innenministerium (für die Polizeikräfte) die konkreten Bedürfnisse resp. die Eingliederung der von Partnerstaaten gelieferten Waffen und Ausrüstung. Die NATO hat im Jahre 2005 kostenlos Ausrüstung im Wert von über 100 Mio. an den Irak geliefert. Lieferungen erfolgten dabei von den NATO-Mitgliedern Rumänien, Slowenien, Dänemark, Griechenland, Estland, Litauen und Ungarn. Aus den ost- und mitteleuropäischen NATO-Staaten wurden vor allem Sturmgewehre AK-47, Helme und persönliche Ausrüstung gespendet. Diese Mittel sind für die irakischen Sicherheitskräfte willkommen, da die Iraker bisher primär mit östlichem Wehrmaterial ausgerüstet



Irakische Polizisten, ausgerüstet mit Sturmgewehren AK-47.

sind. Die grösste Lieferung kam aus Ungarn, insgesamt wurden 77 Kampfpanzer T-72 sowie vier Bergepanzer in den Irak überführt. Diese sind unterdessen bei der neu gebildeten irakischen Panzerdivi-

sion eingeführt worden. Im Verlaufe dieses Jahres soll aus den NATO-Mitgliedstaaten weiteres Material in den Irak geliefert werden. hg

Verbesserung der Lufttransportfähigkeiten (Strategic Airlift Interim Solution)

Seit Mitte März 2006 verfügen 16 NATO- und EU-Staaten über gemeinsame strategische Lufttransportkapazitäten, die so genannte Interimlösung «Salis». (siehe auch ASMZ 1/2006, Seite 41). Mit zwei geleasten, permanent auf dem Flughafen Leipzig/Halle stationierten Grossraumtransportflugzeugen Antonow An-124-100 sowie vier weiter kurzfristig abrufbereiten Maschinen des gleichen Typs wurde eine seit langem bestehende Fähigkeitslücke endlich geschlossen. **Die Transportkapazitäten des Verteidigungsbündnisses können auch von den beiden Nicht-NATO-Staaten Finnland und Schweden genutzt werden.**

«Salis» steht für «Strategic Air Lift Interim Solution», einer bis ins kommende Jahrzehnt geplanten Übergangslösung. Die durch eine Tochter der russischen Firma Volga-Dnepr bereitgestellten Mög-

lichkeiten zum strategischen Lufttransport sollen bis zur Einführung des europäischen Transportflugzeuges Airbus A400M genutzt werden.

Die A400M sollen ab 2010 ausgeliefert werden; daher ist der «Salis»-Vertrag bis 2012 konzipiert und zunächst auf drei Jahre fest abgeschlossen worden.

Wesentliches Merkmal von «Salis» ist der gesicherte Zugriff auf schnelle Transportkapazitäten für grosse Militärausrüstung bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen oder für Massengüter bei humanitären Hilfsaktionen. Insgesamt stehen den «Salis»-Partnern 2000 Flugstunden pro Jahr zur Verfügung. Beteiligt an «Salis» sind die NATO-Staaten Deutschland, Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Dänemark, Ungarn, Tschechien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, die Slowakei und Slowenien sowie die EU-Staaten Finnland und Schweden. Die NATO-Partnerstaaten Belgien, Spanien und Irland haben ihren Beitritt angekündigt. hg

RUSSLAND

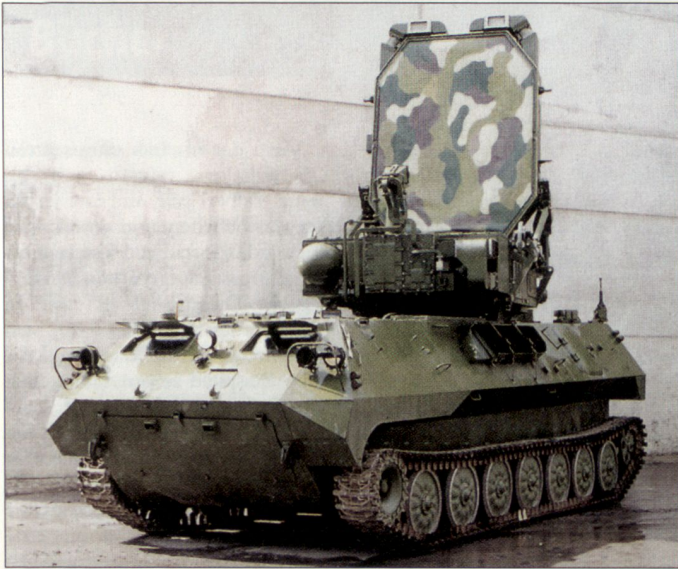
Rüstungszusammenarbeit mit Indien

Die russische Rüstungsindustrie, vertreten durch die staatliche Exportagentur Rosoboronexport,

war einmal mehr wichtigster ausländischer Aussteller an der alle zwei Jahre stattfindenden Wehrmaterialausstellung «Defexpo». Diese grösste indische Rüstungsausstellung fand Ende Januar 2006



Mit den neuen verbesserten Raketen verfügt der schwere Mehrfachraketenwerfer vom Kaliber 300 mm «Smerch» über eine Reichweite von 90 km.



Russisches Artillerieradar «Zoopark-1» für die indische Armee.

in New Delhi statt. Dabei konnte gemäss Rüstungsexperten festgestellt werden, dass zwischen Indien und Russland, insbesondere im Bereich des terrestrischen Rüstungsmaterials, weiterhin eine rege Zusammenarbeit stattfindet. Vorerst dürfte Russland, trotz der seit einigen Monaten feststellbaren US-Exportanstrengungen, der wichtigste Rüstungspartner Indiens bleiben. Nebst der Luftwaffe (u.a. Kampfflugzeuge MiG-29 und Su-30MK) und Marine (Flugzeugträger Admiral Gorshkov sowie U-Boote der Kilo-Klasse usw.) hat in den letzten Jahren vor allem das indische Heer Waffensysteme aus russischer Produktion beschafft. Darunter befinden sich im Wesentlichen:

- Kampfpanzer T-90
- Schwere Mehrfachraketenwerfer «Smerch»
- Flab-Panzer «Tunguska-M»
- Einmann-Flab-Lenkaffen «Igla»
- Moderne Munition für Kampfpanzer und lasergelenkte Artilleriemunition «Krasnopol».

Bei der diesjährigen Ausstellung konzentrierten sich die russischen Anbieter vor allem auf Komponenten für die Modernisierung von Panzern und Schützenpanzern (für die Typen T-72 und BMP-1). Im Weiteren steht die indische Armee vor einer Beschaffung russischer Feuerleit- und Radarsysteme, die für die weit reichende Artillerie vorgesehen sind. hg

USA

Quadrennial Defense Review Report 2006 (Zur künftigen Struktur und Ausrüstung der Streitkräfte)

Das US-Pentagon legte Anfang Februar 2006 dem amerikanischen Kongress seinen alle vier Jahre erscheinenden Quadrennial Defense Review Report (QDR) vor. Der QDR ist das zentrale Grundlagendokument zur amerikanischen Militärpolitik und Streitkräfteentwicklung der nächsten Jahre. Bezüglich der künftigen Struktur und Ausrüstung der Streitkräfte sind folgende Angaben von Interesse:

■ Die Truppenstärke soll im Wesentlichen auf dem heutigen Bestand beibehalten werden; d.h. die US Army wird bis 2011 bei 482000 Stellen stabilisiert; das Personal der Air Force soll in den nächsten fünf Jahren um etwa 40000 Stellen reduziert werden, und das Marine Corps verbleibt

auf dem heutigen Bestand von 175000.

■ Die Special Operations Forces (SOF) sollen hingegen in den nächsten Jahren massiv ausgebaut und bestandesmässig um 13000 Soldaten verstärkt werden (siehe nachfolgenden Bericht).

■ Eine Stärkung der US Army soll vor allem durch Modularisierung und Modernisierung erreicht werden. Die aktive Army soll künftig aus 42 Brigade Combat Teams und 75 Support Brigades (für Unterstützung) zusammengesetzt sein.

■ Die Einsatzbereitschaft der Reserveeinheiten soll wesentlich verbessert werden; die Brigaden der Army National Guard und Army Reserve werden deshalb komplett ausgerüstet und einsatzbereit gehalten.

■ Die Modernisierung der US Air Force, insbesondere die Beschaffung von UAVs, soll durch eigene luftwaffeninterne Einsparungen beschleunigt werden (siehe



In der QDR 2006 wird u. a. eine weltweite flexible Einsatzfähigkeit aller Teilstreitkräfte gefordert.

Bericht über Abbau der Flugzeugbestände). Zudem soll auch die Entwicklung eines neuen, bemannten oder unbemannten Bombers (Entscheid steht noch aus) um 20 Jahre vorverlegt werden.

■ Die US Navy soll mit Schwergewicht auf einen Einsatz im Pazifischen Ozean sowie vermehrt auf Operationen in küstennahen Gewässern ausgerichtet werden. Priorität hat die Beschaffung von Littoral Combat Ships (LCS) sowie von Jagd-U-Booten der «Virginia»-Klasse.

Grundsätzlich wird im Bericht an der laufenden Streitkräftetransformation festgehalten. Die vorgeschlagenen Anpassungen und vor allem die rüstungstechnischen Verbesserungen sollen aber die Streitkräfte noch besser auf die aktuellen

Herausforderungen der asymmetrischen Bedrohungen ausrichten.

Mit der Veröffentlichung der QDR 2006 ist allerdings noch nichts entschieden; schlussendlich muss der US-Kongress entscheiden, ob und in welchem Umfang die vorgeschlagenen Massnahmen umgesetzt werden sollen. Denn trotz der in den letzten Jahren erhöhten Verteidigungsausgaben bestehen zwischen den vorgeschlagenen Zielen in der QDR und den in den nächsten Jahren verfügbaren Budgetmitteln erhebliche Lücken. Amerikanische Militärexperten warnen denn auch und weisen darauf hin, dass die vorgesehenen Modernisierungen verbunden mit aufwändigen Neuentwicklungen im vorgegebenen Zeitrahmen nicht finanzierbar seien. hg

Air Force plant Abbau der Flugzeugbestände

Gemäss Militärpresseberichten will die US Air Force aus Spargründen drei Kampfflugzeugtypen

vorzeitig ausser Dienst stellen bzw. deren Bestand massiv reduzieren. So soll die gesamte, heute noch 52 Maschinen umfassende F-117 Stealth-Jagdbomberflotte bereits bis 2008 ausgemustert werden.



Die Stealth-Jagdbomber F-117 sollen aus Spargründen früher ausser Dienst gestellt werden.



Die QDR 2006 verlangt u. a. eine beschleunigte Beschaffung von «Global Hawk» sowie eine raschere Entwicklung strategischer Aufklärungssensoren.

Bisherige Planungen haben einen Einsatz dieser Flugzeuge bis 2011 vorgesehen.

Die 26 strategischen Aufklärungsflugzeuge vom Typ U-2 sollen schrittweise zwischen 2007 und 2011 ausser Dienst gestellt werden; ihre Aufgaben sollen durch unbemannte Maschinen vom Typ «Global Hawk» übernommen werden. Gleichzeitig

Geländefahrzeuge «Humvee» als Todesfalle im Irak

Eine der Hauptbedrohungen für die multinationalen Truppen im Irak bilden die improvisierten Sprengladungen, so genannte



«Humvees» auf Patrouille in einem Vorort von Bagdad.

wird gemäss der neuen QDR (Quadrennial Defense Review Report 2006) eine beschleunigte Beschaffung von UAVs angestrebt. Die Flotte der strategischen Bomber B-52 soll von heute 96 auf noch 54 Maschinen zusammenschumpfen. Die für 2009 geplante Einführung eines neuen ECM-Systems für die B-52, die den Bombern sowie anderen im Verband fliegenden Flugzeugen einen erhöhten Schutz vor feindlichen Flugabwehrsystemen bieten sollte, soll gestrichen werden.

Die durch die vorzeitige Ausserdienststellung eingesparten Wartungs-, Betriebs- und Personalkosten (rund 2,7 Mrd. US Dollar) sollen für die Beschaffung neuer Waffensysteme verwendet werden.

Fraglich ist jedoch, ob der Kongress diese im neuen «Air Force Transition Flight Plan» vorgesehenen Abbaupläne bewilligen wird. Von der US Air Force wird selber eingeräumt, dass mit den vorgesehenen Reduktionen eine zeitlich befristete Schwächung der Einsatzfähigkeit verbunden ist. Die US-Luftwaffe nimmt z. B. ein Risiko in Kauf, bis eine vom Bomber B-52 unabhängige Lösung bezüglich der ECM-Fähigkeiten gefunden und eingeführt ist. Zudem könnte die strategische Aufklärung in den beiden brisantesten Krisengebieten Iran und Nordkorea durch die Ausserdienststellung der U-2 für einige Jahre beeinträchtigt bleiben. Eine raschere Entwicklung strategischer Sensoren für UAVs sowie eine beschleunigte Beschaffung von «Global Hawk» wäre demnach unerlässlich. hg

IEDs (Improvised Explosive Devices), die meist am Strassenrand oder auch in der Strasse selber vergraben sind und gezielt ferngezündet werden. Gemäss US-Angaben sind im Jahre 2005 mehr als die Hälfte der im Irak getöteten Sol-

daten durch solche Mittel (Explosion von IEDs) umgekommen. Vor allem die Allzweckfahrzeuge von Typ «Humvee», von denen die amerikanischen Streitkräfte mehr als 30000 im Irak-Einsatz haben, sind primäres Ziel solcher Anschläge. Denn die gegnerischen Gruppierungen haben seit langem erkannt, dass die «Humvees» wegen ihrer Konstruktion wesentlich verwundbarer sind als die meisten anderen Fahrzeuge.

Fieberhaft lässt denn auch das Pentagon seit rund zwei Jahren den Schutz der «Humvees» mit improvisierten Massnahmen nachbessern (siehe auch ASMZ 1/2004, Seite 39). Allerdings betrifft dies insbesondere die Nachrüstung mit Panzerplatten zum Schutz gegen Nahbeschuss und weniger eine gezielte Schutzverbesserung gegen IED.

Bedarf an Spezialtruppen steigt (Ausbau der Special Operations Forces [SOF])

Gemäss QDR 2006 (Quadrennial Defense Review Report) sollen die SOF in den US-Streitkräften massiv ausgebaut werden. Heute sind Einheiten solcher Spezialtruppen bei allen US-Teilstreitkräften vorhanden. Diese Spezialkräfte werden durch das US Special Operations Command (SOCOM) für globale Einsatzaufgaben geführt.

Die US-Spezialkräfte verfügen heute über einen Personalbestand von gegen 40000 Aktiven sowie rund 10000 Reservisten. Mit einem jährlichen Budget von rund vier Mrd. US-Dollar (Jahr 2005) stellen sie heute rund zwei Prozent der aktiven Einsatzkräfte.

Bis zum Jahr 2012 soll nun der Bestand an Spezialkräften um 13000 Personen erhöht und die Budgetmittel über die nächsten fünf Jahre um gesamthaft neun Mrd. US-Dollar aufgestockt werden. Mit diesem Ausbau soll insbesondere die Zahl der Bataillone bei den Army Special Forces um ein Drittel erweitert werden. Dadurch wird deren Gesamtbestand um 3000 Soldaten erhöht. Die US Air Force soll in den nächsten Jahren 1500 bis 2000 zusätzliche Spezialkräfte erhalten. Dabei sollen vor allem neue Einsatzgruppen für bestimmte Länder und Regionen aufgebaut werden. Die Spezialtruppen der US Navy soll um 2500 Stellen erweitert werden; 800 der zusätzlichen Soldaten werden in den SEAL-Teams (Sea-Air-

Viele der im Irak eingesetzten US-Einheiten müssen sich bis heute selber mit improvisierten Mitteln behelfen und patrouillieren auf den irakischen Strassen mit behelfsmässig aufgebauten Panzerplatten. Die bisher getroffenen Massnahmen sind jedoch nur von begrenztem Erfolg. Wie die aktuellen Beispiele zeigen, haben sich die Aufständischen und Terrorgruppen angepasst und reagieren auf diese Zusatzpanzerungen mit noch grösseren, wirkungsvolleren Sprengladungen. Die Sprengsätze sind zudem zunehmend so konzipiert, dass der Explosionsdruck gezielt auf die anfällige Unterseite der Fahrzeuge gerichtet wird und dadurch die «Humvees» förmlich zerrissen werden. hg



Bei den laufenden US-Operationen im Irak und in Afghanistan hat sich ein zunehmender Bedarf an Spezialkräften ergeben.

Land) integriert. Das Marine Corps als faktisch vierte Teilstreitkraft soll schlussendlich 2600 zusätzliche Stellen erhalten, die primär für die Etablierung eines eigenen Einsatzkommandos benötigt werden. hg ■